



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Dritter Absatz. Der H. Petrus von Arbues ist ein Stein/ der die eitle  
Traum-Bilder mit seiner Demuth umbstosset.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

und Ueberläufigkeit/ so lang ihr lebet; und wan es einmahls auf das Sterben wird loß gehen / so werden die Dörner eines ängstigen Gewissens / einer entsetzlichen Verantwortung vor dem Gericht GOZTES allererst bis auf das Lebendige hinein stechen. Ja alle ihr junge Leut / es traumet euch über / und über / wan ihr euch die Rechnung machet/ daß ihr in das Gelobte Land der ewig-wehrenden Freud werdet können eingehen/wan ihr nit eurer verderbten Natur mit Beystand der Göttlichen Gnad einen Zwang wolt an thun / wan ihr euren Lebens-Wandel nach euren bösen Neigungen wolt einrichten. Ja all ihr Christen / die ihr mich anhöret / es traumet euch eines Traumens / wan ihr euch auf dem Raad der Schwindlichtigen Welt lasset herum treiben / und wohl auch in dem Drem:

Ofen böser Gelegenheit einstecken / und euch mit der leeren Hoffnung trösten wollet / daß ihr jedannoch außermögle Gefäß für den Wein der heiligen Liebe werden könnt. Bin ich euch gut zu einem Rath so lasset euch nit so gar selbstam traumen ! all dise eure Traum-Bilder sollen niderfallen/und zu nichts werden/ wan nur allein unser Stein Petrus mit seinem guten Exempel daran stoffet; zumahlen er euch ja von dem Traum aufwecket / indeme er von seinem zarten Alter an also auf der Erden gelebet / daß er doch am wenigsten mit daran geklebet ist: indeme ihme zwar das Fleisch schmachelte; er aber nach Arth der Haar keines wegs dem Fleisch geklebet / oder nachgelebet hat. *Capitulum capituli vestri omnes numerati sunt.*

### Dritter Absatz.

Der heilige Petrus von Arbues ist ein Stein / der die eitle Traum-Bilder mit seiner Demut umstosset.

13.

**L**assen ihnen die verblendete Welt sinnige Menschen für daß zweyte fast insgemein auch von diesem Traumen/was sie seyen: und nachdeme die all zu grosse Einbildung dem hochmüthigen schnaracher weiß nicht was für ein hohe Bild/Saul vorgestellt/bringt sie es so weit / daß er auch mehrmahlen in dem Schlass / in dem Traum redet. **Ich bin / ich bin** sagt er bey sich selbst. Aus diser unordentlichen Namuthung stammet her die eigen Hochschätzung/ und anderer Verachtung. Nun hat zwar der Lehrer der Heiden sich starck bemühet alle Christen von der betrüglischen Schlassucht / zu erwecken / indeme er uns die schriftliche Bezeugnuß / und Ermahnung hinterlassen / daß nemlich der jenig der in Wahrheit nichts ist / und dennoch etwas seyn / und sich vergebens hochschätzen will / sich selbst betrieger. *Siquis existimat, se aliquid esse, cum nihil sit, ipse se seducit;* allein wir wollen uns für dises mahl an unserm Heiligen halten / und sechen / welcher massen er dises Traum-Bild abermahl umstosset. So betrachtet ihn demnach als einen jungen Doctor zu Bologna in dem grossen Collegio oder Stiffthaus S. Clementis, als einen Domb-Herrn zu Caesar Augusta, und als den ersten Glaubens-Anquillitor in dem Königreich Aragonien: betrachtet ihne in all disen Stellen / und Ampts-Verwaltungen / wo ihr wolt / so werdet ihr an ihm anders nichts als einen strengen Ordens-Mann des heiligen Francisci finden. Wie oft hat er nit in dem grossen Collegio dem Haus-Schrägel den Besen aus der Hand genommen / und das Zim-

Galat. 6.  
vide hic  
serm. 6. n.  
10.

mer selbst ausgekehret? dises ist so offts geschehen/daß man es nit leicht zehlen kan. Ich muß frey heraus bekennen / ich gewoethete nit so tief in Verwundernung / wan ich sechete daß er aus Demut die Gerichtstuden des heiligen Tribunals / oder über das Chor / und die Kirchen nach der Länge hin auskehret; aber daß er sich in dem Collegio, und zwar als der Vorderrührer / und Fürnehmste in dem Collegio und das Auskehren annimmet / und zwar aus lauter Demut / wie soll ich dises aufnehmen? Mein heiliger Petre, kan sich dan dises annehmen? es gezimmet / es gebühret sich nit / ist ein fast gemeiner Fürwand der Eitelkeit. Wo bleibst das Ansehen? sagst du dan niemahl zu dir selbst: **Ich bin:** was frage ich aber lang? Petrus ist ein von dem Berg herab fallender Stein. Wan ihme etwan sein Einbildung will zu schreyen / und sagen: **Ich bin:** so sehet sein Demut reim-weiß hinzu: bald bin: ich bin: bald hin. Heut bin / morgen bin. Und dargegen mag weder der höchste Adel / weder die tiefste Gelehrtheit vorträglich seyn; gestalten es der weisse Prediger unvorderleglich vorgesagt hat. *Res hodie est, & cras morietur.* Heut tragst man dich auf den Händen herum / morgen tritt man dich mit Füßen in dein Grab: heut rühmt man an deinem Wissen / morgen bist du / und all dein Wissen / morgen bist du / und all dein Wissen / aber sehen / ob unser Heil. Petrus dises Traum-Bilder umstosset?  
**Ich bin:** O das ist bey der blinden Welt ein vil lautendes Wort: untergrund: demütiger Petrus hingegen bringet es

es ihme selbst ganz gering lautend vor. Die Welt will sich überall höchst auffüh-  
ren und allen vorziehen / darum sagt sie:  
**Ich bin.** Umkehret liest unser Heiliger  
dieses Wort / und setzt sich allenthalben  
zu legt an. **Bin ich.** Ist dan endlich  
ein Unterschied ob man sage ich bin / oder  
bin ich? ist ja alles eines? nein doch: die  
hochmüthige eigne Liebe redet / und ge-  
denket vor allen an sich selbst: **Ich / ich**  
bin: sagt sie: die tiefz gegündete Demut  
lasset ihr von sich selbst nichts einfallen /  
ziehet all andere vor / und redet von sich  
selbst verächtlich / allererst auf die legt /  
bin ich sagt sie. Lasset uns die Sach in  
unserem heiligen Petro umständig erwe-  
gen: sein Doctor-Hauben / seine eigne  
Hochschätzung will ihm mit Gewalt ein-  
schwemmen: **Ich bin:** ich bin in dem Col-  
legio unter all meines gleichen der Vor-  
nehmste / ich bin der Gelehrteste / ich bin  
ein gradirte Person / ich bin allenthal-  
ben hoch angesehen: also will die Welt  
reden. Wie redet aber Petrus von Ar-  
bues? umkehrt redet er: er setzt sich auf die  
legt: nichts bin ich: sagt er. Staub  
und Aschen bin ich / ein Mißgeburd der  
Erden bin ich / ein aus dem alten Nichts  
herstammendes armseeliges Enckel bin  
ich. Es begunte ihn der Chor: Mantel zu  
überreden / daß er sich über andere hoch  
aufführen und ihm selbst zusprechen / und  
gedenken sollte: **Ich bin ein Chor:** Herr  
in der heiligen Kirchen zu Saragoza. Aber  
Petrus von Arbues redet anders: ein sterb-  
lich / und schwaches Adams-Kind wie all  
andere bin ich auch / sagt er. Die hohe  
Ambrs-Würde / worzu ihn sein ausge-  
machte Tugend / und tiefste Gelehr-  
heit erhoben hat; begunte ihn zur Eitel-  
keit zu verleiten / sagt ihme: **Ich bin** der  
erste Glaubens-Inquisitor in dem König-  
reich Aragonien. Petrus von Arbues aber  
redet anders: derjenige bin ich / sagt er /  
der von der Bürde dieses heiligen Ambrs  
also nidergetrucket wird / daß ich die Aus-  
gen nit über sich richten kan / und muß  
nütlich in den Staub der Erden verschlie-  
fen vor Furcht der bevorstehenden Re-  
chenschaft / so mir die schwere Ambrs-  
Pflucht aufbindet. Was ist dieses? eben  
durch jene Sachen / wordurch andere in  
Hochmuth sich versteinen / machet ihme  
unser Heiliger gegündete Beweg: Ur-  
sachen zu grösserer Verachtung / und Dem-  
ut. Nämlich zu Folg dessen / was der  
weise Prediger sagt: *Quanto magnus es /  
humiliare in omnibus. Je grösser du bist /  
desto mehrer demütige dich in allen.*  
Was ist dieses? er nahme das Maas sei-  
ner Hochheit von dem Maas seiner Dem-  
ut / wie es der grosse Augustinus haben  
will. *Mensura humilitatis cuique ex mea-  
sura ipsius magnitudinis data est.* Was ist  
dieses? nämlich der Stein Daniel des Pro-  
ph. *de Barza Saborale.*

pheten ist es / der welket sich von dem  
Spizel des Bergs hinab in das Thal.  
*Abissus est lapis de monte.* O Stein / O  
Stein! verziehe doch ein wenig / und hal-  
te inn / thue gemach. Warum soll er  
aber gemach thun? sage man ihme vor /  
was man immer wolle / so ernidriget / und  
verdemüthiget sich nur immer desto meh-  
rer / damit er nemlich dieses nichtsverti-  
ge Bild / und Einbildung des **ich bin**  
mit seinem entgegen gesetzten **bin ich** um-  
werffe / und zernichte. Massen ja der  
gleichen Traum: Bilder der flüchtigen  
Eitelkeit keines Weegs durch hochauf-  
steigende Dämpff des Hochmuths / son-  
der durch den hinabwärts fallenden Stein  
der Niderträchtigkeit zerstört werden.  
Untenher / bey denen Füßen muß man  
daran setzen. *Percussit statuam in pedi-  
bus.*

**Ich bin/hat** derjenige gesagt / welcher/  
weil er ein **HERR** aller Ding ist / billich  
also sagen kan/ich bin die Thür: *Ego sum  
ostium,* hat Christus der **HERR** ge-  
sagt: und derjenige / so durch mich wird  
eingehen / wird selig werden. *Per me si-  
quis introierit / salvabitur.* Gleichwohlen  
muß man durch diese Thür nit nur allein  
hinein / sonder auch hinaus gehen. *Et  
ingredietur / & egredietur.* Geheimnis:  
volle Wort seynd fürwahr diese Wort:  
**Ich bin.** Durch diese gibt **GOTT** sein  
höchste Göttliche Weesenheit an den Tag.  
*Ego sum qui sum.* **Ich bin der ich bin:**  
hat die Göttliche Majestät lang vorhin  
gesagt. Hernach aber hat der vermensch-  
te **GOTT** allererst hinzu gesetzt: **Ich**  
bin die Thür. *Ego sum ostium.* Und mit  
diesen Worten deutet er auf sein Mensch-  
heit. Wer nun durch diese Thür wird  
eingehen / der wird selig werden. Da  
sehe demnach der von Christo aberinnige  
Ir glauben / daß kein Heyl zu finden /  
wan man nit durch die Glaubens- Thür  
**JEU** Christi des wahren **GOTT** und  
Menschen eingetret. *Salvabitur.* So kom-  
met mir aber jetzt in dem angezogenen-  
Spruch sonders denkwürdig vor / daß  
der **HERR** von dem Eingang durch diese  
Thür etlich mit einer beigesetzten Bes-  
dingnis / und hernach nit von einem al-  
lein redet. *Siquis,* sagt er. *Wan einer.*  
Wie da? ist da Christus der **HERR**  
nit ein für alle / und jede offenstehende  
Thür? In allweg / sagt der tiefz sinn-  
ge Abbt Quericus: die Thür stehet freylich  
für alle offen / aber an diesem ligt es / daß  
sich nit alle gefast machen durch die Thür  
einzugehen; dan weilen selbe eng / und  
klein ist / so können keine andere zuku-  
men als allein die Demütige. *Nisi incur-  
vetur,* sagt Quericus, *alacudo virorum /  
eos hujus humilitas non admittit.* **Wan** sich  
nit die Hochheit der Männer nider-  
biegt / so lasset sie die Demut nit zu-  
kom-

S. Aug. 12  
Egal. 22.

15.

Joan. 10.

Exod. 17

Gueric.  
apud. Tilm.  
in Joan. 10.

Encl. j.

S. Aug. li. de  
S. Virgilia.  
cap. 31.

Smil.

**Kommen.** Wissen sie aber wohl zu errathen Christglaubige / wie tieff man sich müsse niederlassen? das sagt uns der H. Bernardus ausgemacht schön: und stellet uns zugleich für ein Thür hindan / wir sollen wohl acht haben / wie es derjenige macht / der durch ein gar niedere Thür will hineingehen. Er bieget sich nieder / so vil er kan. Warum doch? das sehet ihr ja wohl / sagt der heilige Prediger: in dem Bucken ist kein Gefahr / er kan sich nit zu vil nieder lassen / wohl aber in dem Hochaufführen / wan er sich zu hoch über sich haltet. Wan er nur ein kleinwenig höher daher gehet / als es die Thür leyder / so fahret er an / und muß es wohl empfindlich büßen. Hingegen bucke er sich so tieff er wöll / so bringt es doch keinen Mangel. Non nocet, seynd Wort des Heil. Bernardi, quantumcunque te inclinaveris; nocet autem, si vel trans-versi digiti spatii plus quam ostii patitur mensura, erexeris, ita ut impingas, & capite quassato collidaris. Ganz recht hat der Heil. Bernardus. Difes muß also seyn / wan man durch dise niederträchtige Thür eingehen will. Aber nit nur allein zum eingehen / sagt die ewige Wahrheit / sonder auch zum ausgehen wird es vonnöthen seyn. Ingrederetur, & egredietur. Dan wan es nur ein Thür ist / so wird man sich sowohl beym heraus gehen / als beym hinein gehen gleichmäßig tieff bucken müssen. Ja demütig muß man hinein gehen zu eigener Vollkommenheit: und demütig muß man heraus gehen in der Gemeinde unter anderen etwas gutes zu schaffen. Ingrederetur, & egredietur.

S. Bernard. ser. 37. in Cant.

16.

So seye es dan / nemme nur ohne all ferneres Nachdenken der heilige Petrus von Arbues den Besen in die Hand: bucke / und lasse er sich nur tieff genug nieder / also daß er in dem Stifte Haus mit dem Auskehren sich beschäftige; dan also muß er eingehen zu seiner eignen Vollkommenheit durch das niederträchtige Thülein der tieffsten Demuth IESU Christi. Ingrederetur. Lasse er sich hernach als einen Dom-Herrn / und heiligen Glaubens-Inquisitor auch bey gleicher Ver-

demüthigung finden; dan also muß er zur Nachfolg IESU Christi durch das enge Thülein heraus gehen den gemeinen Tugken zu befördern. Egredietur. Es seynd zwar manche anzutreffen / die sich in Ansehung ihrer eignen Unseligkeit wissen zu verdemüthigen / und durch die niedere Thür hinein zu gehen; aber heraus gehen will sich bey ihnen nit recht schicken; massen sie difes nit füreinander zu bringen wissen / wie sie in hohen Ansehens Vertretungen die Demut mit dem grossen Ansehen vereinigen sollen. Der heilige Petrus von Arbues entgegen / wolle sich gar wohl im Ein- und Ausgang auf die Demuth zu steuern; also daß durch sein Niederträchtigkeit der hohen Ansehens Würde / und Ansehen im mindisten nichts abgetragen wurde. Also ist in der Welt wie der Heil. Bernardus schliesset / Item Verdemüthigung / wie groß auch die selbe immer seyn mag / zu söchtigen Ita in anxia non est timenda quantalibet militatio. Sehet ihr jetzt ja / vilgeliebte Zuhörer / was gestalten unser Heil. Petrus ein Stein ist / wordurch die eitle Eitelkeit / von welcher es unser ungerimmes Eitelkeit immerzu traumen will / zernichtet wird? so wird er mithin ja von der ganzen Welt hoch angerühmet / daß auch er einer seye aus denen wenigen / welche durch diejenige Thür Christi ein- und ausgehen. Ingrederetur & egredietur. Und wan es eben sonst nit so hoch anzuwachen ist / wan sich ein schlechter Mensch demüthiget / so ist doch gewislich unser Heiliger um so vil verwunderlicher; welen es sich durch das Schmeicheln hoher Ehrens Stellen nit hat lassen zu seiner selbst eigenen Hochschätzung vermögen. Er hat es auch hierin falls abermahl denen Haaren des Haupts nachgethan / indem er ja höchst oben an gestellt nit über sich; sondern abwerths in der Demuth / und andern tieff / gegründten Tugenden gewachsen ist / nach Art / wie ich sage der Haaren auf dem Haupt / welche sich nit in die Höhe aufrichten / sonder herab lassen. Capilli capitis vestri omnes numeri sunt

## Vierter Absatz.

Der heilige Petrus von Arbues ist ein Stein / welcher mit seinem Gebett umstoffet das Traum-Bild der eignen Vergnügenheit.

17.

**D**och komme auf einen andern Traum / den wir auch erwörtern wollen. Wahr ist es Christglaubige / es traumet uns / wan wir uns einbilden / als ob wir in unseren wichtigsten Geschäften / und Vorhaben ohne

sonderbare Göttliche Erleuchtung werden auslangen können; da es doch entszwischen sicher / und gewis ist / daß wir in mitten einer mehr als Aegyptischen Finsternis dieser Welt / und in der handgreiflichen Dummheit unserer eignen